



የኢትዮጵያ ኦርቶዶክስ ተዋሕዶ ቤተ ክርስቲያን ሃይማኖትና ሥርዓት

The Ethiopian Orthodox Tewahedo Church Faith and Order

Der erste Sonntag des Zemene Sibket (*die Zeit der Verkündigung – in der die Kirche die Verheißungen und Prophezeiungen über das Kommen des Messias betrachtet*).

Liturgical Readings:

Hebrew. 1: 1— end; 2nd Pet. 3:1—10; Acts 3:17 – end

Ps. 144:7

John 1:44 - end

Predigttitle: „Wir verkündigen den Erlöser, den Sohn“ Text: Johannes 1,44–Ende

Geliebte im Christus,

Gnade und Friede werden euch vervielfacht durch die Erkenntnis Gottes, unseres Vaters, und unseres Herrn Jesus Christus, des ewigen Wortes, das Fleisch geworden ist, um unter uns zu wohnen und die Fülle göttlicher Barmherzigkeit und Wahrheit zu offenbaren. Heute, da die Kirche uns die Berufung der ersten Jünger in Johannes 1,44–Ende vor Augen stellt, werden wir in die ewige Botschaft hineingezogen: „*Wir verkündigen den Erlöser, den Sohn.*“ Dies ist keine menschliche Botschaft, sondern die Verkündigung des Heils selbst, verheißen vor Grundlegung der Welt, vorgebildet in den Propheten und erfüllt in Christus.

Im ersten Kapitel des Johannesevangeliums sehen wir das ewige Wort, wie es gewöhnliche Menschen – Philippus und Nathanael – in den Dienst des Reiches Gottes ruft. Die äthiopisch-orthodoxen Väter verstehen dies als Zeichen göttlicher Initiative: Gott ruft, bereitet vor und befähigt seine Werkzeuge. Wie der Psalmist ruft: „**Erweise mir deine Hilfe, o Herr, und gewähre mir dein Heil**“ (Ps. 77,2), so antworteten die Jünger dem göttlichen Ruf im Glauben, indem sie ihre Netze und ihre Vertrautheit zurückließen, um den lang erwarteten Messias zu verkündigen.

Tatsächlich ist der Sohn Gottes die Erfüllung der Verheißungen, die den Vätern gegeben wurden, denn die Schrift hat lange bezeugt: „**Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und seinen Namen Immanuel nennen**“ (Jes. 7,14; Mt. 1,23). Von Bethlehem, dem angekündigten Geburtsort (Mi. 5,2), bis zur Stimme, die in der Wüste ruft (Hos. 11,1), richteten alle prophetischen Worte den Blick auf den kommenden Erlöser, dessen Licht die Finsternis durchbrechen würde: „**Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht**“ (Jes. 9,1; Mt. 4,16). Die Apostel erkannten dies und konnten deshalb mutig bezeugen – wie später Petrus in Apg. 3,17–26 –, dass Umkehr und Glaube an Christus die Türen des Lebens öffnen und Gottes ewigen Bund erfüllen.

Und doch ist unsere Verkündigung keine Neuheit; sie ist tief in der Heilsgeschichte verwurzelt. Vom Psalmisten, der ausruft: „**Gelobt sei der Herr, mein Fels, der meine Hände zum Kampf lehrt**“ (Ps. 144,7–8), bis zum leidenden Gottesknecht der Propheten (Jes. 53,1–12), erkennen wir das göttliche Muster: Der Messias würde nicht als weltlicher Eroberer auftreten, sondern als der, der stellvertretend leidet, gehorsam bis zum Tod – bis zum Tod am Kreuz (Joh. 19,23–30). In Ihm sind alle Verheißungen Gottes gewiss geworden, jede Vorbedeutung erfüllt und jeder Ruf der Psalmen beantwortet: „**Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott**“ (Ps. 42,2).

Die äthiopisch-orthodoxe Theologie betont, dass das Wort Gottes nicht nur historisch, sondern fortwährend wirksam ist. Der Hebräerbrief lehrt: **„Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise durch die Propheten zu den Vätern geredet hatte, hat Er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn“** (Hebr. 1,1–2). Dieses Wort, Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, ruft die Kirche zum treuen Zeugnis. Wie der Psalmist bekennen wir: **„Mein Herz ist bereit, o Gott, mein Herz ist bereit“** (Ps. 109,1), denn unsere Hoffnung ruht auf dem auferstandenen Herrn.

Der Auftrag, der uns anvertraut ist, ist zweifach: Den Sohn Gottes zu verkündigen und Sein dienendes Leben zu verkörpern. Petrus erinnert uns: **„Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußspuren folgt“** (1 Petr. 2,21–22). Wir verkündigen nicht nur durch Worte, sondern durch Taten, die Seine Demut, Geduld und Liebe widerspiegeln. Paulus unterweist die Kirche: **„Wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus als den Herrn“** (2 Kor. 4,5). Das ist das Wesen apostolischen Zeugnisses: zu bekennen, dass das Heil allein in Christus ist, empfangen durch den Glauben (Röm. 1,16–17) und gelebt im Gehorsam (1 Tim. 4,2–5).

Christi Sieg über Sünde und Tod – vorhergesagt von den Propheten (Jes. 42,1–4; Jes. 61,1–2; Sach. 11,1) und erfüllt in der Auferstehung (Mt. 28,1–10; Mk. 16,16–18) – ist das Fundament unserer Verkündigung. Durch Ihn erfährt der Gläubige die Gegenwart Gottes, wie die Psalmen bezeugen: **„Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken“** (Ps. 46,5). Derselbe Christus stieg auf in die Herrlichkeit und verhiess, den Geist zu senden, damit Seine Jünger die Nationen erreichen (Apg. 1,1–11).

In der äthiopisch-orthodoxen Tradition umfasst die Verkündigung des Erlösersohnes die volle Teilnahme an Jesu menschlichem und göttlichem Wirken. Von der Verkündigung an Maria bis zur Offenbarung in Nazareth (Lk. 4,17–21), von der Kreuzigung bis zum leeren Grab – jedes Ereignis offenbart Gottes Heil. Das Wort wurde Fleisch, wandelte unter uns, litt, starb und stand auf, um der Welt Leben zu schenken, gemäß der Prophezeiung: **„Er wurde um unserer Übertretungen willen verwundet“** (Jes. 53,5). In jeder Liturgie, jedem Sakrament und jedem Zeugnis sieht die Kirche das fortgesetzte Wirken dieses Heils.

Geliebte, den Erlöser, den Sohn, zu verkündigen bedeutet, sich einzureihen in die Schar der Propheten, Apostel, Märtyrer und Heiligen, die durch die Zeiten hindurch Jesus Christus bezeugt haben. Es bedeutet, alle Herzen zur Umkehr, zum Glauben und zur Hoffnung in Gottes Barmherzigkeit zu rufen. Es bedeutet, mit dem heiligen Petrus zu erkennen, dass die Verkündigung des Evangeliums dringend und unwandelbar ist (2 Petr. 3,1–10). Wir predigen mit Freude, denn wir verkünden nicht eine ferne Hoffnung, sondern den lebendigen Christus, dessen Licht die Finsternis vertreibt, dessen Wort die Herzen verwandelt und dessen Kreuz die Welt versöhnt.

So lasst uns mit unerschütterlicher Hingabe überall und zu jeder Zeit verkünden:

„Wir verkündigen den Erlöser, den Sohn.“

Mögen unsere Leben Sein Fleischgewordenes Wort widerspiegeln, unsere Lippen Seine Barmherzigkeit preisen und unsere Herzen in Seinem ewigen Sieg frohlocken – Jesus Christus, Alpha und Omega, Anfang und Ende, der treue und wahrhaftige Zeuge.

Amen.